

# Magazin#20

POTSDAM SPIELZEIT 2013...2014

SCHIFF  
BAUER  
GASSE

# hans otto theater





## 2 intro



### Liebe Besucher des Hans Otto Theaters,

herzlich willkommen zu unserer neuen Spielzeit! Insgesamt neunzehn neue Inszenierungen werden 2013/14 entstehen, darunter gleich vier Entdeckungen fürs Theater, die wir als Ur- und Erstaufführungen auf die Bühne bringen werden. Wendepunkte fallen in vielen unserer geplanten Stoffe auf. Figuren lösen sich von dem, was sie fest- und zurückhält. Es sind Geschichten von Wandel und Umkehr, von Lebensentscheidungen und persönlichen Aufbrüchen.

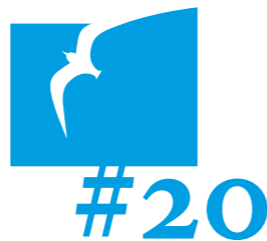
Zur Eröffnung entführen wir Sie mit »Wie im Himmel« von Kay Pollak in höhere Gefilde, erzählerisch und auch musikalisch: Nach einem Herzinfarkt zieht sich der Stardirigent Daniel Daréus in das Dorf seiner Kindheit zurück und übernimmt dort, abseits der rasenden Welt, einen kleinen Kirchenchor. Doch damit löst er eine Aufbruchstimmung aus, die nicht jedem gefällt ... Eine Geschichte über die verbindende Kraft der Musik, die in ihrer Kinoversion weltbekannt wurde – Stefan Otteni inszeniert sie mit dem Schauspielensemble und Chören aus Potsdam. Zur Premiere am 27. September laden wir Sie herzlich ins Neue Theater ein.

Mit heißen Latino-Rhythmen und schräger Großstadt-Comedy starten wir dann in den Herbst – wir holen das Musical »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« nach Pedro Almodóvars oscar-nominiertem Kultfilm auf die Bühne: Die Powerfrau Pepa wird von ihrem Liebhaber Iván verlassen. Auf der Suche nach ihm stößt sie auf einige überraschende Wahrheiten und sieht sich schließlich vor eine große Entscheidung gestellt. Da sich alle ihre besten Freundinnen, Iváns Verflozene, Terroristen, Polizisten, Justiz und Telefongesellschaft mit ins Spiel mischen, ist für komische Turbulenzen gesorgt. Das Musical entstand für den New Yorker Broadway und kehrt nun erfolgreich nach Europa zurück. Regie führt, erstmalig in Potsdam, der Musicalspezialist Stefan Huber. Ferdinand von Seebach hat die musikalische Leitung. Feiern Sie gemeinsam mit uns die Premiere am 19. Oktober im Neuen Theater.

Ganz besonders herzlich möchte ich Sie einladen zu einer neuen Programmreihe, in der wir uns mit ausgewählten Themen und Ereignissen aus der Potsdamer Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen. Zum Auftakt erinnern wir am 6. Oktober mit einer Matinee an die »Potsdamer Jeanne d'Arc« Eleonore Prochaska und den Beginn der Befreiungskriege 1813.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Ihr  
Tobias Wellemeyer  
Intendant



Oktober-November 2013 [www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)

**HERAUSGEBER** Hans Otto Theater GmbH Potsdam | Schiffbauergasse 11 | 14467 Potsdam  
**INTENDANT** Tobias Wellemeyer  
**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Volkmar Raback  
**KURATORIUMSVORSITZENDE** Dr. Iris Jana Magdowski | Amtsgericht Potsdam, HRB 7741  
**REDAKTION** Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit  
**LAYOUT** Thomas Mataushek  
**FOTOGRAFIE** HL Böhme, Göran Gnaudschun (Timm Thaler), Uta Protzmann (Großes Theaterfest)  
**DRUCK** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

**Theaterkasse** Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr außer an Feiertagen  
**TELEFON** (0331) 98 11- 8 **FAX** (0331) 98 11-900  
**E-MAIL** kasse@hansottotheater.de  
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.  
**Abonnementbüro** Mo / Do 10-12 Uhr und 16-18 Uhr  
**TELEFON** (0331) 98 11-950 **FAX** (0331) 98 11-980  
**E-MAIL** abo@hansottotheater.de  
**Öffentlichkeitsarbeit / Marketing**  
**TELEFON** (0331) 98 11-120 **FAX** (0331) 98 11-128  
**E-MAIL** m.schoenfeld@hansottotheater.de

## 3 im spielplan



Gotthold Ephraim  
Lessing

Minna von  
Barnhelm



»Perfekt ausbalanciert zwischen ernster Hintergründigkeit und überdrehtem Slapstick-Aberwitz.« **Zitty Berlin**

William Shakespeare

Der Wider-  
spenstigen  
Zähmung



»Wie sich das neckt und kratzt und beißt, umgarnt, attackiert und prügelt und am Ende dem Raubtier Liebe den Buckel tätschelt – ein herrlich humorvoller Abend mit lustvoll agierenden Schauspielern.«

**Potsdamer Neueste Nachrichten**



# Wie im Himmel von Kay Pollak

4-5 premiere

**REGIE** Stefan Otteni  
**MUSIKALISCHE LEITUNG** Bettina Ostermeier  
**BÜHNE UND KOSTÜME** Anne Neuser

**MIT** Rita Feldmeier,  
Zora Klostermann,  
Melanie Straub,  
Elzemarieke de Vos,  
Susi Wirth;  
Christian Deichstetter,  
Alexander Finkenwirth,  
Raphael Rubino,  
Florian Schmidtke,  
Michael Schrodtt,  
René Schwittay,  
Wolfgang Vogler

*In Zusammenarbeit mit dem Chor International Potsdam.  
Unter Mitwirkung der Chöre pro musica Potsdam und  
Gospellight Babelsberg.*

**PREMIERE** 27. September 2013  
**VORSTELLUNGEN** Oktober: 2. / 5. / 20.  
November: 1. / 6. / 16. / 24.

Mit freundlicher Unterstützung

**KULTURradio**<sup>bb</sup>  
92,4

## Ich komme zum Zuhören

Stefan Otteni inszeniert »Wie im Himmel« nach dem Film von Kay Pollak

**Wie ist es Dir ergangen, als Du »Wie im Himmel« im Kino gesehen hast?** Ich war wild entschlossen, nicht weich zu werden, als um mich herum das ganze Kino geschluchzt hat, bin ich dann aber doch mit eingefallen. Der Film spricht die Zuschauer zunächst emotional sehr direkt an, klopft einen regelrecht weich, und erst im Nachhinein denkt man über die große Idee nach, die ihm zu Grunde liegt: Der Film spendet Kraft, weil er die Idee der Gemeinschaft feiert. Das ist auch ein großartiges Thema für einen Theaterabend. Der Chor als ein Bild für Gemeinschaft, in der alle in Harmonie singen, jede Stimme für sich steht, gleichzeitig aber jeder für den anderen mitdenkt und dem anderen zuhört.

**Im Zentrum der Handlung steht ein Künstler, ein Dirigent von Weltruhm, Daniel Daréus, der sich entschlossen hat, nach einem Herzinfarkt in das Dorf seiner Kindheit zu gehen, seinen Karriereweg erstmal zu verlassen und auszusteigen. Was sucht er?** Der Dirigent Daniel Daréus erkennt plötzlich, dass er die nächsten acht Jahre ausgebuht ist, gleichzeitig ist er so getetzt, dass er gar nicht mehr sieht, in welcher Stadt er dirigiert. Er nimmt seine Umgebung nicht mehr wahr. Musik ist die aller-schönste, ergreifendste Kunstgattung, die ohne Umschweife direkt berührt. Wenn die Musik dann zu einem bloßen Handwerk verkommt oder zum Karrierehebel, dann ist es für einen Dirigenten, der einmal viel mehr wollte, tragisch. Für Daniel Daréus ist die Musik nicht nur sein Talent, sondern war von klein auf ein Überlebensmittel. Er geht ins Dorf seiner Kindheit zurück und findet dort Stillstand. Freundlichen Stillstand. Es ist auch eine Qualität des Films, dass das Dorf nicht einfach nur als Spießdorf im Kontrast zur großen, glamourösen Welt der Kunst gezeigt wird, sondern dass man eine Dorfgemeinschaft kennenlernt, in der sich Menschen wesentliche, einfache und schöne Dinge bewahrt haben. Dinge, die karrierebewusste Stadtmenschen vielleicht verloren haben. Gleichzeitig leben sie aber unter einer sozialen Kontrolle, die weit schärfer und folgenschwerer ist, als sie wahr haben wollen. Durch die Begegnung mit dem Dirigenten werden scheinbar harmonische, scheinbar funktionierende Beziehungen plötzlich mit all ihren tiefen Verwundungen erfahrbar. Es wird aber nicht das Dorfleben als solches verurteilt, sondern der Autor zeigt: Die Musik eröffnet die Möglichkeit, die Wunden zu erkennen und dann auch zu heilen.

**Man weiß nicht wirklich, was er will in diesem Dorf. Jedenfalls will er keinen Chor dort übernehmen, das passiert ihm, bzw. er wird fast dazu gedrängt, durchaus auch mit Charme, z. B. durch die junge Kassiererin, in die er sich verliebt.** Er will sich entschleunigen, zur Ruhe kommen und über alles nachdenken. Er will zuhören. Er kann aber nicht durch Passivität zur Ruhe kommen, sondern muss das aktiv erreichen, indem er sich seiner Geschichte stellt, indem er zwischenmenschliche Beziehungen eingeht. Er stellt sich alten Konflikten, und am Schluss findet er, ganz pathetisch gesprochen, das Glück von Gemeinschaft. Und das ist für ihn als Dirigent, als Leithammel, als Alphonse, das Zurücktreten in die Gruppe. Für die meisten Menschen ist das die größte Demütigung, einfach ersetzbar zu sein. Daniel dagegen macht die Erfahrung, dass es schön sein kann, nicht unverzichtbar zu sein. Und das ist das Gegenteil jeden Karrieredenkens. Eine fast buddhistische Idee: Es kann Glück bedeuten, nur ein Teil zu sein, ein kleines Körnchen am Strand.



**Warum hat »Wie im Himmel« so viele Zuschauer so stark berührt?** Auf der einen Seite werden sehr ernste und existentielle Probleme verhandelt: Eine Frau wird von ihrem Mann verprügelt, sie lebt in einer Gewaltbeziehung und kann sich nicht lösen, ein anderes Paar hat keinen Sex mehr – generell sind alle Beziehungen in diesem Dorf eingefroren. Das könnte ein Strindberg-Horror sein. Der Regisseur und Autor Kay Pollak beschönigt nichts in diesen Beziehungen, er zeigt, wie sie alle fast scheitern, und dennoch geht es am Ende gut. Das Positive überwiegt: Gabriella wird nicht totgeschlagen, der Pfarrer bringt sich nicht um, und der Schläger wird durch das Zusammenhalten der Gruppe davon abgehalten, noch Schlimmeres anzurichten; er bekommt die Möglichkeit zur Umkehr. Und am Schluss erfüllt der Chor aus der Not die allergrößte Vision des Dirigenten, nämlich dass alle in der Musik den Wettbewerbsgedanken aufgeben zugunsten des gemeinsamen Klangs. Er erzählt von einem Schlüsselerlebnis während eines Konzerts, bei dem trotz Stromausfall alle Orchestermusiker im Dunkeln weiterspielten, nur indem sie aufeinander hörten.

**Warum eignet sich dieser Filmstoff für die Bühne?** Es gibt klare, gut gebaute Szenen in diesem Drehbuch, universell wie ein guter Akkord in einem Popsong, der allen ans Herz geht. Über die Musik wird eine Gemeinschaft erzählt, nach der sich alle sehnen. Wenn diese Dorfgemeinschaft nur miteinander picknicken und sich dabei ständig anlächeln würde, könnte man diese Harmonie nicht ertragen, diese Gemeinschaft würde unglaublich erscheinen, aber über das Prinzip Chor, über die Musik geht das. Die Harmonie fällt aber nicht vom Himmel, sondern muss erarbeitet werden. Man sieht den Chor im Film und auch bei uns auf der Bühne üben, der Chor entwickelt sich weiter. Man sieht, wie ein vierstimmiger Gesang, den man a capella zunächst nicht für möglich hielt, dann doch gelingt. Wenn ich höre, wie die Potsdamer Chöre, mit denen wir zusammen arbeiten, Schubert vierstimmig singen, dann ist das göttlich, aber es ist Arbeit. Ein Chor ist etwas, mit dem sozialer Gemeinsinn sehr gut eingeübt werden kann, und zwar mit sofortigem Gewinn: der Wohlklang, das Gelingen eines Liedes ist die sofortige Belohnung für alle zwischenmenschlichen Mühen.

*Das Gespräch führte Remsi Al Khalisi.*



## 6-7 premiere

**REGIE** Stefan Huber  
**MUSIKALISCHE LEITUNG** Ferdinand von Seebach  
**CHOREOGRAFIE** Friedrich Bühner  
**BÜHNE** Stephan Prattes  
**KOSTÜME** Heike Seidler

**MIT** Dorothea Breil,  
Patrizia Carlucci,  
Meike Finck,  
Christiane Hagedorn,  
Franziska Melzer,  
Anke Merz,  
Sabine Scholze,  
Andrea Thelemann,  
Frank Brunet,  
Bernd Geiling,  
Dennis Herrmann,  
Philipp Mauritz,  
Axel Sichrovsky,  
Alexander Ziebart

**PREMIERE**  
19. Oktober 2013  
**VORSTELLUNGEN**  
Oktober: 26. / 27.  
November: 5. / 15. / 30.

# Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs

Musical von Jeffrey Lane und David Yazbek



# Wie eine gute Gazpacho

*In seiner ersten Arbeit am Hans Otto Theater inszeniert Stefan Huber das Musical »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« von Jeffrey Lane mit Musik und Liedtexten des bekannten Broadwaykomponisten David Yazbek nach dem Film von Pedro Almodóvar. Die turbulente Handlung nimmt ihren Ausgang, als Pepa aus heiterem Himmel von ihrem Lebensgefährten Iván verlassen wird. Mit Schrecken entdeckt sie, dass Iván bereits mit Lucía verheiratet ist. Der gemeinsame Sohn Carlos steht nun als Mietinteressent vor Pepas Tür. Zu allem Überfluss ist ihre hypochondrische Freundin Candela auch noch in eine verrückte Geschichte mit einem Terroristen verstrickt ... Die Premiere des turbulenten Musicals ist am 19. Oktober im Neuen Theater. Der Dramaturg Helge Hübner unterhielt sich mit dem Regisseur Stefan Huber und dem musikalischen Leiter Ferdinand von Seebach.*



**Wie würdet Ihr »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« in einem Satz zusammenfassen?** Ferdinand von Seebach: Im Grunde ist es eine Liebeserklärung an die Frauen. Es zeigt Frauen, die noch in den widrigsten Situationen den Kopf oben behalten. Stefan Huber: Und es ist ein Stück über die Suche der Menschen nach Liebe und Nähe. Darüber, dass wir uns nicht in der Einsamkeit verlieren und am Leben verzweifeln. Insofern ist »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« auch eine Liebeserklärung an das Leben.

**Pedro Almodóvar hat in seinem Film viele unterschiedliche Frauencharaktere porträtiert.** Stefan Huber: Er ergreift tatsächlich Partei für alle Frauen, während die Männer bei ihm nicht gut wegkommen, sondern eher zu Karikaturen werden. Almodóvar hat das selbst sehr schön beschrieben, indem er sagte, der Unterschied zwischen Frauen und Männern sei, dass die Frauen mit allen Mitteln kämpfen, dabei vielleicht ihre Würde verlieren, aber sie kämpfen. Während die Männer sich auf ihren Stolz berufen und einfach weitergehen.

**Was gab den Ausschlag für die Auswahl dieses Musicals?** Stefan Huber: Tobias Wellemeier fragte mich, ob ich Interesse hätte, »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« zu machen. Ich kannte zwar die Musik des Broadway-Musicals, doch an den Film hatte ich keine Erinnerung. Als ich mich in der Folge mit dem Stoff beschäftigt habe, war mein Interesse sofort geweckt. Die Musicalvorlage ist unheimlich witzig, sehr gut, sehr verrückt gebaut und zudem sehr schauspielgerecht. Man merkt sofort, dass es sich nicht um ein 08/15-Musical handelt, sondern dass Jeffrey Lane nach Vorlage des Films die Charaktere auslotet und ein sehr dichtes, stimmiges Stück entstand. Ferdinand von Seebach: Das Musical läuft nie Gefahr, oberflächlich zu sein, weil die Figuren eine Tiefe haben und dadurch faszinierend und berührend sind, während andererseits der Unterhaltungsaspekt nicht zu kurz kommt. Auch musikalisch gesehen handelt es sich um ein anspruchsvolles und sehr zeitgenössisches Broadway-Musical, in dem die Musik dem Tempo des Stückes folgt und die Charaktere anreichert, wenn z. B. innere Monologe die Form von Liedern

annehmen. Durch die Musik wird viel Inhalt transportiert, und die Lieder werden fester Teil der Handlung.

**Für den musikalischen Sound sorgt eine siebenköpfige Band.** Ferdinand von Seebach: Die Songs zeichnen sich durch eine große Bandbreite aus, von eingängigen, coolen Popsongs bis zu »klassischen« Musical- und Showelementen. Die Musik glänzt durch viele lateinamerikanische Elemente. Auch in der musikalischen Qualität ist »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« absolut »state of the art«. Stefan Huber: Wenn es einen Unterschied zwischen dem Film und dem Musical gibt, dann liegt der vielleicht in der Temperatur. Während mich an dem Film die Entspanntheit und Gelassenheit der filmischen Erzählweise beeindruckt hat, gibt es, auch durch die treibende Musik, auf der Bühne eine ganz andere Dynamik. Die Charaktere zu entfalten ihre Figuren und Geschichten schnell und klar, somit geht die Geschichte rasant voran.

**Der Film und auch das Musical sind 1987 angesiedelt, die Inszenierung wird dem folgen.** Stefan Huber: Die 80er Jahre sind natürlich in erster Linie ästhetisch entscheidend, z. B. was die Ausstattung der Bühne oder die Auswahl der Kostüme betrifft. Die 80er Jahre stehen aber auch für eine Sinnlichkeit und für die Movida madrileña, die politische und gesellschaftliche Befreiung Madrids nach der Franco-Diktatur. Man durfte Grenzen überschreiten und sich Dinge erlauben, die heutzutage auch einen sehr direkten theatralen Spaß bedeuten. Nicht zuletzt stehen die 80er Jahre also dafür, sich Verrücktheit und Crazyness leisten zu können. Die Gestaltung der Bühne nimmt ästhetische Elemente der 80er Jahre auf, muss aber gleichzeitig auch die vielen, schnellen Szenenwechsel bedienen können. Es ist eine technische Herausforderung, das Tempo der Geschichte auch auf die Bühne zu übertragen, etwa mit Simultanszenen oder Zeitsprüngen, damit am Ende die vielen Szenen fließend ineinander greifen. Ferdinand von Seebach: ... unterstützt durch die Musik, die oft die Szenenwechsel begleitet und für eine Verzahnung der einzelnen Elemente sorgt. Zudem erzählt die Musik nicht nur inhaltlich mit, sondern trägt auch die Atmosphäre des Abends.

**Es gibt also auch Action.** Stefan Huber: Verfolgungsjagden, Schüsse, brennende Betten, nicht zu vergessen die vergiftete Gazpacho. Alles dabei! Ferdinand von Seebach: Das Musical hat die Schärfe, den Geschmack und die Frische einer guten Gazpacho ... Stefan Huber: ... allerdings ohne die einschläfernde Wirkung der tablettenversetzten Gazpacho im Stück!

Das Gespräch führte Helge Hübner.



Im Oktober laden wir herzlich ein zu einer neuen Programmreihe, in der wir uns in loser Folge mit ausgewählten Themen und Ereignissen aus der Potsdamer Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen.

Zum Auftakt erinnern wir am 6. Oktober mit der Matinee »Herr Lieutenant, ich bin ein Mädchen!« an die »Jeanne d'Arc von Potsdam«, Eleonore Prochaska, die sich im April 1813 als Jäger August Renz freiwillig den Lützowern anschloss und am 5. Oktober im Krieg gegen Napoleons Besatzungsarmee starb. Zwei Wochen darauf wurden die Truppen Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig, der wohl größten Schlacht der Weltgeschichte vor dem Ersten Weltkrieg, geschlagen.

Am 9. November 2013 jährt sich zum 75. Mal der Tag der nazistischen Reichspogromnacht von 1938. Sie markierte den Übergang von der Judenverfolgung zur Judenvernichtung in Deutschland. Die Täter waren Angehörige von SA und SS. Sie traten auf Anweisung von Goebbels' Propagandaministerium in Zivilkleidung auf, um der von Staat und NSDAP gelenkten Aktion den Anschein »spontanen Volkszorns« zu verleihen. Wir erinnern mit der Lesung »Anzug Räuberzivil. Plünderungen verboten« an die Reichspogromnacht in Potsdam vor 75 Jahren.

### »Herr Lieutenant, ich bin ein Mädchen!«

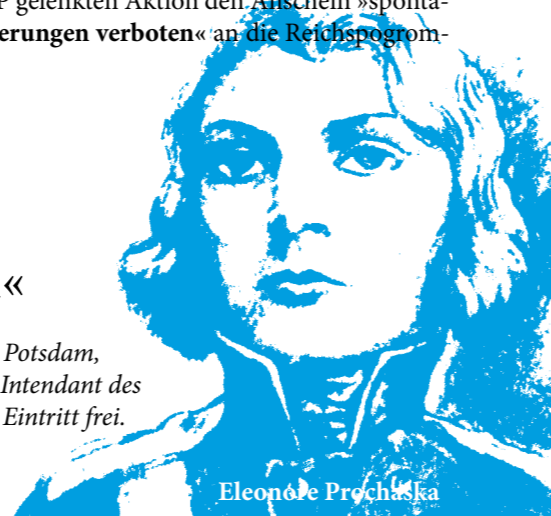
Zum 200. Todestag der »Potsdamer Jeanne d'Arc« Eleonore Prochaska  
ES LESEN Zora Klostermann, Holger Bülow, Friedemann Eckert und Peter Pagel  
TERMIN 6. Oktober, 11:00 Uhr SPIELORT Neues Theater/Glasfoyer

### »Anzug Räuberzivil. Plünderungen verboten«

In Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9. November 1938

ES LESEN: Lea Rosh Vorsitzende unseres Förderkreises, Jann Jakobs Oberbürgermeister von Potsdam, Prof. Dr. Michael Daxner Vorstandsmitglied unseres Förderkreises und Tobias Wellemeyer Intendant des Hans Otto Theaters  
TERMIN 9. November, 21:00 Uhr SPIELORT Reithalle/nachtboulevard Eintritt frei.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren mitwirkenden Ehrengästen!



Eleonore Prochaska



PETRA WÜLLENWEBER

## Netboy (13+) Uraufführung

REGIE Aurelina Bücher BÜHNE + KOSTÜME Matthias Müller  
MIT Nora Decker, Sibylla Rasmussen, Lea Willkowsky; Friedemann Eckert, Axel Sichrovsky (im Video) PREMIERE 15. 10. 2013 SPIELORT Reithalle

Als Marie den Frust über ihren Vater im Chatroom loswerden will, solidarisiert sich ein neuer Chat-Partner mit ihr: Netboy. Sie fasst Vertrauen zu diesem Unbekannten, lässt sich von ihm zu einer heiklen Aktion verführen – und dann steht plötzlich ein kompromittierendes Foto von Marie im Netz! Jetzt steht für sie alles auf dem Spiel: ihr Status, ihr Gesicht, ihre Zukunft – ihr Leben. Eine berührende Geschichte zum Thema Cybermobbing.

Die renommierte Regisseurin und Theaterautorin Petra Wüllenweber beantwortete der Dramaturgin Nadja Hess einige Fragen zu ihrem jüngsten Stück »Netboy«, das im Oktober seine Uraufführung an unserem Theater erlebt.

Was hat Sie zu der Entscheidung geführt, das Thema Cybermobbing auf die Theaterbühne zu bringen? Jugendliche haben mich gefragt, ob ich ein Theaterstück darüber schreiben könnte. Das Thema beschäftigte sie sehr, da zum Teil in ihrem eigenen Freundeskreis Cybermobbing stattfand. Und sie hatten für sich viele ungeklärte Fragen, zum Beispiel wie es dazu überhaupt kommen konnte. Als ich daraufhin im Internet recherchierte, stellte ich fest, dass Cybermobbing immer häufiger stattfindet und zu einem Albtraum wird, wenn man hineingerät.

Längst sind Jugendliche, Eltern und Schulen für die Gefahren des Internets sensibilisiert – und dennoch sind solche Vorgänge wie in »Netboy« keine Ausnahme. Was sind Ihrem Eindruck nach die Gründe dafür? Die Möglichkeit, im Internet mit einem nickname, also anonym, aufzutreten, verleitet einige Menschen dazu, über Grenzen zu gehen, die sie im Alltag nicht verletzen würden. Im Schutz ihres Decknamens manipulieren oder beleidigen sie auf die übelste Art. So machen sie den anderen das Leben zur Hölle und genießen ihre Macht. Im Internet bleiben sie dabei unerkant, können also den anderen verletzen, ohne für diese Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Sehen Sie auch positive Aspekte in den virtuellen Aktivitäten der Jugendlichen? Wie ist Ihr Blick auf die Generation der »Digital Natives«? Insgesamt hat das Internet mehr Vor- als Nachteile und wird deswegen auch so intensiv von Jugendlichen genutzt. Social Media bieten ihnen unglaublich schnelle und vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten. Digital Natives teilen gerne ihr Leben mit den Leuten, die sich in ihren digitalen Kreisen bewegen. Das sind aber nicht unbedingt die Menschen, die mit ihnen auch am Frühstückstisch sitzen. Zudem sollte man lieber nicht alles, was man erlebt, auch ins Netz stellen. Denn was einmal da drin ist, bekommt man nur schwer oder gar nicht mehr raus.

premiere



## Joseph Roth Hiob

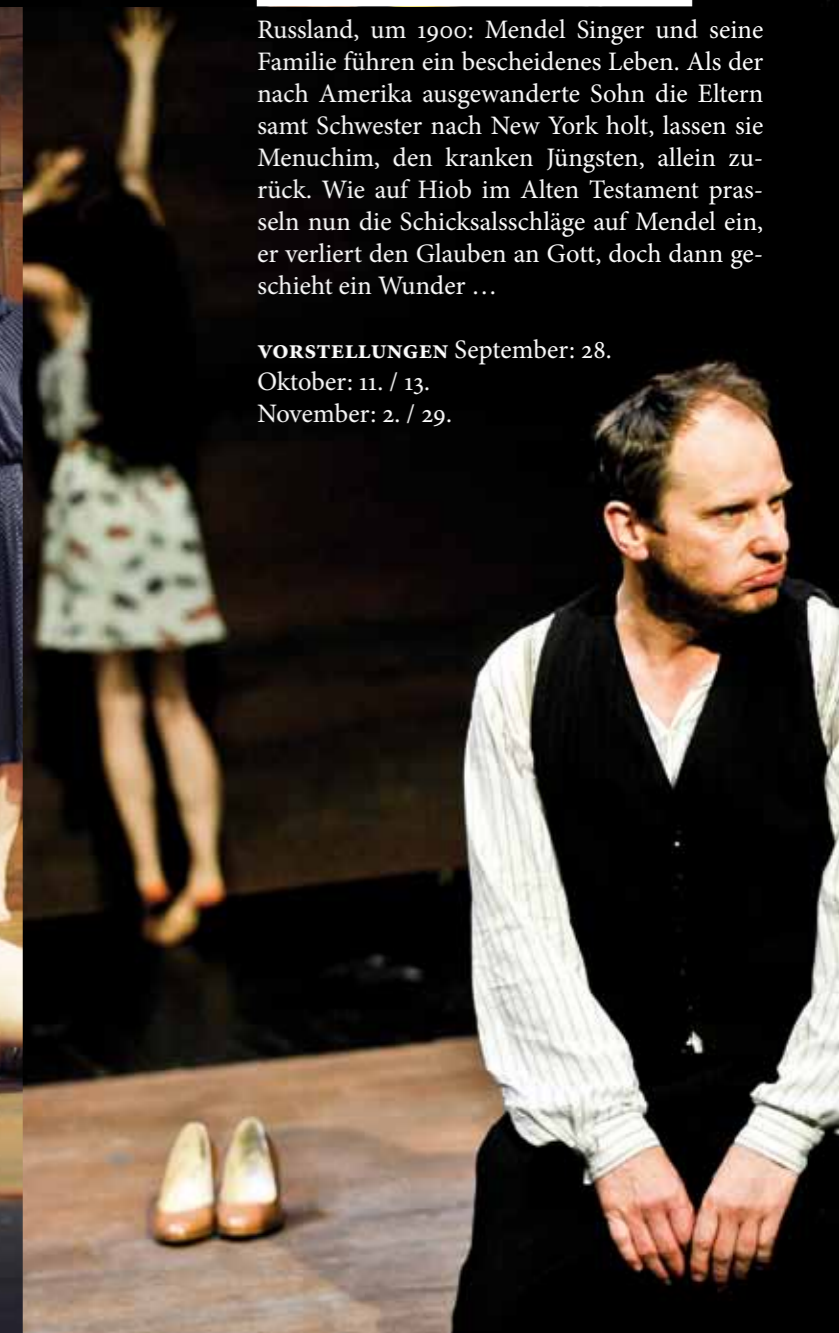
»Eine intensive, eindringliche Aufführung, (eine) menschliche, in ihrer Zeitlosigkeit faszinierende Geschichte.«

Potsdamer Neueste Nachrichten



Russland, um 1900: Mendel Singer und seine Familie führen ein bescheidenes Leben. Als der nach Amerika ausgewanderte Sohn die Eltern samt Schwester nach New York holt, lassen sie Menuchim, den kranken Jüngsten, allein zurück. Wie auf Hiob im Alten Testament prasseln nun die Schicksalsschläge auf Mendel ein, er verliert den Glauben an Gott, doch dann geschieht ein Wunder ...

VORSTELLUNGEN September: 28.  
Oktober: 11. / 13.  
November: 2. / 29.







In einem »Großen Theaterfest« feierten wir gemeinsam mit mehr als 3.000 Besuchern am 31. August den Auftakt der neuen Spielzeit. Neben einem begehren Bühnenbild und Technikshows im großen Zuschauersaal präsentierten sich die Gewerke im Foyer des Neuen Theaters. Auf der Terrassenbühne gab es Liedprogramme unseres Ensembles zu erleben, und in offenen Proben konnten Besucher Einblicke in die Inszenierungsarbeit von »Timm Thaler« und »Wie im Himmel« gewinnen. Auf einer »Kleinen Theaterweltreise« durch unsere Werkstätten wurden in szenischen Kostproben die Premieren dieser Saison vorgestellt. Und natürlich konnten sich Groß und Klein von unseren Maskenbildnern schminken und in Kostümen aus dem Fundus fotografisch verewigen lassen.

## 10 rückblick

# Großes Theaterfest!

## Eröffnung der Spielzeit 2013...2014



## 11 theaterscouts jugendclub

# Studierende, seid herzlich willkommen!

Der Semesterauftakt »WarmUp« der Universität Potsdam auf der Schiffbauergasse ist zu einer schönen, kleinen Tradition geworden. Am 14. Oktober werden wieder circa 2.000 Studierende erwartet, um alles rund um Universität und Studium zu erfahren. Die Kulturanlieger der Schiffbauergasse stellen sich mit einem Programmpunkt auf der Open-Air-Bühne vor. Das Hans Otto Theater zeigt eine Szene aus seinem Repertoire und öffnet zudem sein »nachtboulevard spezial« in der Reithalle.

Bereits am 7. Oktober wird die Fachhochschule Potsdam, wie auch in den vergangenen Jahren, mit einer Auftaktveranstaltung im Neuen Theater die Erstsemester begrüßen. Unser Ensemble wird sie dabei musikalisch unterstützen. Auch die »TheaterScouts« werden sich bei dieser Gelegenheit den mehr als 500 neuen Studierenden vorstellen. Denn das in der letzten Spielzeit begonnene Projekt der »TheaterScouts« mit dem Studiengang Kulturarbeit wird fortgesetzt und intensiviert. Erstmals organisieren die »TheaterScouts« zur Einführungswoche der Fachhochschule eine spezielle TheaterRallye hinter den Kulissen des Hans Otto Theaters. Ausgestattet mit zahlreichen Fragen zu den Inszenierungen am Haus werden sich die Studierenden auf der Suche nach Antworten in die Werkstätten und auf die Proebühnen begeben.

# 20 theatre 4 you Jahre Jugendclub

20 Jahre Jugendclub, das ist 20 Jahre die Chance, die Theaterwelt in all ihren Facetten kennen zu lernen.

20 Jahre Jugendclub, das sind Workshops unter fachkundiger Leitung. »Improvisationstheater«, »Schauspieltraining«, »Grundlagen Regie«, »Szenisches Schreiben« und andere Angebote bieten die Möglichkeit, sich auszuprobieren.

20 Jahre Jugendclub, das sind pro Spielzeit bis zu fünf Produktionen. Ob Inszenierung eines Theaterstückes, Erarbeitung einer Adaption oder Entwicklung einer Eigenproduktion, die Jugendlichen bestimmen maßgeblich mit, was auf der Bühne zu sehen ist. Es sind ihre Themen und Geschichten, die sie einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

20 Jahre Jugendclub, das sind internationale Jugendtheaterbegegnungen mit elf vertretenen Nationen am Haus, Gastspielreisen nach Polen, Italien, Spanien und in die USA sowie die Teilnahme an den renommiertesten Festivals im deutschsprachigen Raum, wie z. B. am »Theatertreffen der Jugend« in Berlin.

20 Jahre Jugendclub, das ist Leidenschaft vor, auf und hinter der Bühne; inklusive Lampenfieber!

**Wie in jeder Theatersaison ist es noch möglich, dass neue Interessenten zum Jugendclub stoßen. Wer hat Lust an der Spielleitung und will eine Theaterproduktion leiten? Alle Infos dazu unter der HOTline: (0331) 98 11-160.**

# unidram<sup>13</sup>

20. Internationales Theaterfestival Potsdam

29. Oktober – 02. November

Deutschland  
Israel  
Italien  
Neuseeland  
Niederlande  
Polen  
Russland  
Schweiz  
Tschechien  
Ungarn



Tickets unter Tel: 0331-719139 oder [www.unidram.de](http://www.unidram.de) & [www.t-werk.de](http://www.t-werk.de)







## 12 potsdamer porträt

**Wenn Ihr Lebensweg Sie ans Theater geführt hätte – als was würden Sie heute dort arbeiten wollen?** Ich gehe leidenschaftlich gern ins Musical. Deshalb wäre eine Rolle im Cast von »Cats« der perfekte Job. Am besten als die freche und chaotische Rumpleteazer.

**Wenn Ihr Lebensweg Sie in ein Orchester geführt hätte – was wäre Ihr Instrument?** Das Klavier.

**MP3, CD oder Schallplatte – was ist Ihre Vorliebe?** MP3. Allerdings besitze ich verschiedene Schallplatten meines Bruders. Er ist Musiker.

**Wann fühlen Sie sich am lebendigsten?** Im Moment führe ich ein Leben mit vielen kleinen und großen Neuerungen, die mich täglich vor Herausforderungen stellen. Das ist Lebendigkeit pur. Dennoch verbinde ich mit Lebendigkeit auch die persönliche Freiheit, und diese verspüre ich in großem Maße, wenn ich auf Reisen bin.

**Woran glauben Sie?** Jeder Mensch sollte im Laufe seines Lebens ganz persönliche Lebens-Basics entwickeln, die für ihn richtungweisend sind. Genauso wie ich an christlichen Grundsätzen festhalte, habe ich mir auf die Fahne geschrieben, das Leben ein Stück weit mit Humor zu nehmen, dabei aber nicht oberflächlich zu werden. Zudem glaube ich an mich und an die Verwirklichung meiner persönlichen Ziele (es ist so wichtig, Ziele zu haben).

**Worüber können Sie nicht lachen?** Über als witzig deklarierte Witze.

**Worüber haben Sie sich zuletzt gefreut?** Einen ganz besonderen Menschen nach langer Dienstreise wieder in die Arme zu schließen.

**Potsdam in 10 Jahren – was ist Ihr Traum?** Fragen Sie mich in einem Jahr nochmal.

**Isabel Ahrens** Standortbeauftragte Schiffbauergasse, Landeshauptstadt Potsdam

**Welcher ist Ihr Lieblingsort in Potsdam?** Eine schwierige Frage, wenn man erst knapp zwei Monate in Potsdam lebt und arbeitet. Lieblingsorte meiner bisherigen Lebensstationen waren oft Plätze am Wasser in geselliger und entspannter Atmosphäre.

**Was ist Ihre erste persönliche Theatererinnerung?** 1993 stand ich im Alter von acht Jahren das erste Mal auf der Theaterbühne des Ballenstedter Schlosstheaters (Sachsen-Anhalt) und sang im Grundschul-Chor Weihnachtslieder.

**Welches Werk oder welche Aufführung hat Sie in letzter Zeit besonders angesprochen?** Zurzeit sprechen mich besonders Werke an, die sich mit der Suche/dem Streben nach Glück beschäftigen.

**Welche Musik soll Sie auf eine einsame Insel begleiten?** »The Lumineers« und »Silbermond«.

**Welches Buch würden Sie niemals weggeben?** Das gemeinsame Tagebuch meiner sechs besten Freundinnen und mir.

## Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper von JACQUES OFFENBACH  
Deutsche Textfassung von Gerhard Schwalbe

In Offenbachs Meisterwerk, das in seiner Vielgestaltigkeit zwischen Operette und Oper schwankt und neben der berühmten Barcarole noch viele andere wunderbare Melodien bereithält, mischen sich groteske und unheimliche Elemente aus den Novellen des romantischen Dichters E. T. A. Hoffmann mit dessen Biografie zu einer bizarren Traumwelt.

MUSIKALISCHE LEITUNG Evan Christ REGIE Martin Schüler  
AUFFÜHRUNGEN 29./31. Oktober SPIELORT Neues Theater

gastspiel



STAATSTHEATER  
COTTBUS



KAFKA TAMURA

SNORRI HELGASON

## 13 nachtboulevard in der reithalle

**12. 10. 21:00 nb late show »DEAD OR ALIVE POETRY SLAM POTSDAM«** Berlins erste Poetry-Slam-Garde tritt an gegen Klassiker der Weltliteratur, präsentiert durch Schauspieler unseres Ensembles.

**20. 10. 20:00 nb live »SNORRI HELGASON«** In Island längst ein Star, kommt Snorri Helgason nun mit seinem Album »Winter Sun« auch nach Deutschland. Nicht nur das Album ist schlicht großartig, es stehen zudem internationale Größen, wie Sigurlaug Gísladóttir (Múm) und Magnús Tryggvason Eliassen (Sin Fang, Amiina), mit ihm live auf der Bühne! Warme, folkige Klänge für die kalte Jahreszeit und der schönste Soundtrack für den kommenden Winter.

**26. 10. 21:30 nb live »KAFKA TAMURA«** Hinter dem Namen versteckt sich die umwerfende Stimme der gerade mal 16-jährigen Emma Dawkins aus Southampton, die sich daran macht, mit Kafka Tamura DER neue Shooting Star der britischen Indie-Pop Szene zu werden.

**22. 11. 21:30 nb live »M. LAMAR«** Der faszinierende New Yorker Countertenor, Pianist und Komponist M. Lamar ist von afro-amerikanischen Spirituals, Oper, Avantgarde-Musik des 20. Jahrhunderts sowie Blues und Rock beeinflusst. Seine Lieder, wie »Dieses obscure Objekt der Begierde« und »Exploitation Chic«, sind sexy, lustig, wütend, traurig und hochemotional.

## nachrichten

# Sonntag um 11

MIT FRÜHSTÜCKSANGEBOT

Auch in der neuen Spielzeit setzen wir unsere beliebte Sonntagsreihe für Theaterfreunde fort. Am 13. Oktober dreht sich alles um die ersten Herbstpremierer: »Wie im Himmel« von Kay Pollak, das Musical »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs« nach dem Film von Pedro Almodóvar und »Netboy« von Petra Wüllenweber, unsere Uraufführung für junge Zuschauer. In entspannter Vormittagsatmosphäre erwarten Sie Gespräche mit den Künstlern, Wissenswertes zu den Inszenierungen und szenische Kostproben. Dazu der herrliche Blick über den Tiefen See, und einem angeregten Sonntagsvergnügen steht nichts mehr im Wege.

TERMIN 13. Oktober 2013, 11:00 Uhr SPIELORT Glasfoyer (Eintritt frei!) Mit Frühstücksangebot ab 10:00 Uhr!

**Kommen Sie mit uns ins Gespräch.** Nach der Erschütterung über die 2012 öffentlich bekannt gewordenen NSU-Morde wird rechte Gewalt in Deutschland zunehmend als Bedrohung wahrgenommen. Darauf reagiert der Dokumentartheaterabend »Mit Tötungsdelikten ist zu rechnen – Rassismus in Deutschland«, ein Projekt des Förderkreises des Hans Otto Theaters e. V., initiiert von Lea Rosh und Renate Kreibich-Fischer, inszeniert von Clemens Bechtel. Auf der Bühne stehen neben Schauspielern auch gesellschaftliche Akteure, die von ihren Erfahrungen berichten, u. a. eine Politikerin aus dem NSU-Untersuchungsausschuss und ein Aussteiger aus der Neonazi-Szene. **Zu einem Gespräch mit den beteiligten Akteuren laden wir alle interessierten Zuschauer im Anschluss an die Vorstellung am 19. Oktober ein. Es moderiert Lea Rosh.**

**Erster Lehrertag im Neuen Theater** Anfang September folgten zahlreiche Lehrende aus Potsdamer, Brandenburger und Berliner Schulen unserer Einladung zum ersten Lehrertag im Neuen Theater. Nach der Vorstellung unserer Produktionen mit szenischen Kostproben gab es Hinweise zum theaterpädagogischen Angebot, eine Führung hinter die Theaterkulissen und einen gemeinsamen Vorstellungsbesuch. Mit mehr als 40.000 jungen Besuchern in der vergangenen Spielzeit ist das Hans Otto Theater das bedeutendste Theater für junge Zuschauer im Land Brandenburg.



# 14 im spielplan für junge zuschauer



**JAMES KRÜSS**  
**Timm Thaler oder  
Das verkaufte  
Lachen (9+)**

»... eine rauschend-liebevolle Inszenierung ...«  
Potsdamer Neueste Nachrichten

# POTSDAM SPIELZEIT 2013...2014

**Wie im Himmel** POLLAK  
R Stefan Otteni

**Frauen am Rande des  
Nervenzusammenbruchs** Musical  
LANE/YAZBEK  
ML Ferdinand von Seebach R Stefan Huber

**Die Opferung von  
Gorge Mastromas** KELLY  
R Elias Perrig

**Jephtha** HÄNDEL  
ML Konrad Junghänel R Lydia Steier  
POTSDAMER WINTEROPER

**Kaspar** HANDKE  
R Fabian Gerhardt

**Fahrenheit 451** BRADBURY  
R Niklas Ritter

**Urfaust** GOETHE  
R Alexander Nerlich

**Kirschgarten – Die Rückkehr** UA  
DÜFFEL R Tobias Wellemeyer

**Was ihr wollt** SHAKESPEARE  
R Michael Talke

**Orpheus steigt herab** WILLIAMS  
R Elias Perrig

**Meine Schwester ist eine  
Mönchsrobbe** UA FRASCELLA  
R Sascha Hawemann

**Komödie der Verführung**  
SCHNITZLER R Tobias Wellemeyer

**Ladies Night** SINCLAIR/McCARTEN  
R Andreas Rehschuh SOMMER-OPEN-AIR

**Wildwuchs. Junge Texte  
fürs Theater** FESTIVAL

für junge zuschauer

**Timm Thaler oder  
Das verkaufte Lachen** KRÜSS  
R Marita Erxleben

**Netboy** UA WÜLLENWEBER  
R Aurelina Bücher

**König Drosselbart** GRIMM  
R Kerstin Kusch

**Para Dox, der Zahnlzucker** DE  
FÜNFECK R Marita Erxleben

**Drachen und Ritter** STÜTING  
R Kerstin Kusch

**Das Herz eines Boxers** HÜBNER  
R Remo Philipp

# 15 spielplan oktober

MI	2.	19:30	Wie im Himmel
DO	3.	19:30	Minna von Barnhelm
FR	4.	19:30	Alle sechzehn Jahre im Sommer
SA	5.	19:30	Wie im Himmel
SO	6.	11:00	»Herr Lieutenant, ich bin ein Mädchen!« Lesung
		17:00	Außer Kontrolle
DI	8.	19:30	Frau Müller muss weg
FR	11.	19:30	Der Widerspenstigen Zähmung
		19:30	Hiob Mit Einführung
SA	12.	19:30	Wellen UA
		21:00	nb POETRY SLAM
SO	13.	11:00	Sonntag um 11
		17:00	Hiob
		19:30	Minna von Barnhelm Mit Einführung
MO	14.	21:00	nb spezial POWERPOINT KARAOKE
DI	15.	18:00	Premiere Netboy (13+) UA
DO	17.	18:00	Netboy (13+) UA
FR	18.	18:00	Netboy (13+) UA
SA	19.	19:30	Premiere Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs Musical
		19:30	»Mit Tötungsdelikten ist zu rechnen« Förderkreis
SO	20.	15:00	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
		17:00	Wie im Himmel
		20:00	nb live SNORRI HELGASON
MO	21.	9+11	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
DI	22.	9+11	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
		19:30	Das Wintermärchen Mit Einführung
MI	23.	19:30	zeit deines lebens Jugendclub
FR	25.	10:00	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
		19:30	Der Turm
SA	26.	14:00	Öffentliche Führung
		19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
		19:30	Tschick
		21:30	nb live KAFKA TAMURA
SO	27.	11:00	Märkische Leselust »Caro mio ben«
		15:00	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
		18:00	nb literarischer salon
MO	28.	10:00	Der König hinter dem Spiegel (6+) UA
		19:30	Von Mäusen und Menschen
DI	29.	18:00	Blauer als sonst (13+) DE
		19:30	Hoffmanns Erzählungen Staatstheater Cottbus
MI	30.	10:00	Blauer als sonst (13+) DE
DO	31.	17:00	Hoffmanns Erzählungen Staatstheater Cottbus
		19:00	ArbeiT Gastspiel UNIDRAM

## Preise

NEUES THEATER regulär 32,00 € / 22,00 € / 11,00 €;  
ermäßigt 22,50 € / 15,50 € / 7,50 €

REITHALLE regulär 22,00 €; ermäßigt 15,50 € / Studenten und  
Schüler 7,50 € / Vorstellungen Jugendclub 4,00 €  
Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs /  
My Fair Lady regulär 40,00 € / 29,00 € / 17,00 €;  
ermäßigt 28,00 € / 20,50 € / 12,00 €

THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE ZUSCHAUER 6+/9+  
Kinder/Schüler 5,50 € / Gruppe Kinder/Schüler (ab 10 Pers.)  
5,00 € pro Pers., Erwachsene 11,00 €, Erwachsene erm. 7,50 €  
THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE ZUSCHAUER 13+ Kinder/Schüler  
6,50 € / Gruppe Kinder/Schüler (ab 10 Pers.) 6,00 € pro Pers.,  
Erwachsene 12,00 €, Erwachsene erm. 8,50 €

POTSDAMER WINTEROPER

48,00 € / 32,00 € / 15,00 €

# november

FR	1.	19:30	Wie im Himmel
		19:30	ArbeiT Gastspiel UNIDRAM
SA	2.	18:00	nb zu gast in der Villa Schöningen
		19:30	Der Widerspenstigen Zähmung
		19:30	Hiob
SO	3.	15:00	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
		17:00	My Fair Lady
MO	4.	10+14	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
DI	5.	19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
MI	6.	19:30	Wie im Himmel
DO	7.	19:30	Außer Kontrolle
FR	8.	18:00	nb potsdamer köpfe ALBERT CAMUS
		19:30	Wellen UA
		22:00	nb chambre privée D. HERRMANN + R. RUBINO
SA	9.	19:30	Minna von Barnhelm
		21:00	»Anzug Räuberzivil. Plünderungen verboten« Lesung
SO	10.	11:00	Märkische Leselust »Ich saß da, ohne Schatten ...«
		18:00	Alle sechzehn Jahre im Sommer
MO	11.	19:30	Von Mäusen und Menschen
DO	14.	19:30	Drei Mal Leben
FR	15.	19:30	Premiere Die Opferung von Gorge Mastromas
		19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
		21:30	nb club PREMIERENPARTY
SA	16.	19:30	Wie im Himmel
SO	17.	17:00	Das Wintermärchen Mit Einführung
MO	18.	10:00	Der König hinter dem Spiegel (6+) UA
DI	19.	10:00	Der König hinter dem Spiegel (6+) UA
		19:30	Tschick
MI	20.	19:30	Frau Müller muss weg
DO	21.	10:00	Premiere König Drosselbart (6+)
		20:00	nb café géographique SLUMTOURISMUS
FR	22.	10:00	König Drosselbart (6+)
		19:00	Premiere Jephtha Friedenskirche
		19:30	Außer Kontrolle
		19:30	Die Opferung von Gorge Mastromas
		21:30	nb live M. LAMAR
SA	23.	19:00	Jephtha Friedenskirche
		19:30	Alle sechzehn Jahre im Sommer
So	24.	15:00	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen (9+)
		16:15	Lesung zu Hans Ottos Todestag
		17:00	Wie im Himmel
Mo	25.	10:00	König Drosselbart (6+)
		18:00	Netboy (13+) UA
Di	26.	10:00	König Drosselbart (6+)
		18:00	Netboy (13+) UA
Mi	27.	10:00	König Drosselbart (6+)
		19:30	Frau Müller muss weg
Do	28.	10:00	König Drosselbart (6+)
		18:00	Blauer als sonst (13+) DE
		19:30	Eva Mattes: Ihr persönlichstes Programm Gastspiel
		20:00	nb potsdamer köpfe FINANZINVESTOREN
Fr	29.	10:00	König Drosselbart (6+)
		19:00	Jephtha Friedenskirche
		19:30	Minna von Barnhelm Mit Einführung
		19:30	Hiob
		21:30	nb live SORRY GILBERTO
Sa	30.	14:00	Öffentliche Führung
		19:00	Jephtha Friedenskirche
		19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
		19:30	Die Opferung von Gorge Mastromas



## 16 fragebogen

### ZORA KLOSTERMANN

**Was musst Du unbedingt noch entdecken?**

Potsdam. Ich habe bisher viel zu wenig gesehen.

**Welches Lied geht Dir nicht aus dem Kopf?**

»Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt ...« – Seit ich vor einem Monat hier aus Bochum angekommen bin, ist es oft in meinem Kopf. Ich bin mir aber sicher, das legt sich bald.

**Was hast Du zuletzt gelesen?**

»Wunder« von Raquel J. Palacio.

**Was wolltest Du werden, als Du 16 warst?**

Schöner.

**Welcher Theatertext geht Dir nicht mehr aus dem Kopf?**

»Und kann mir vielleicht einer sagen, warum ich als Frau immer über diese scheiß Liebe reden muss?« aus »hamlet ist tot. keine schwerkraft« von Ewald Palmetshofer.



### HOLGER BÜLOW

**Was musst Du unbedingt noch entdecken?**

Am besten Land, auf das noch kein Mensch einen Fuß gesetzt hat – wenn's das noch gäbe!

**Besitzt Du verborgene Talente?**

Bestimmt, ich habe sie nur noch nicht gefunden ...

**Was hast Du zuletzt gelesen?**

»Das Kapital« von John Lanchester.

**Wie kannst Du Dich am besten erholen?**

Mit gutem Kaffee und Sand unter den Füßen.



# #20